

DGPI

Deutsche Gesellschaft
für Pädiatrische Infektiologie e.V.



Sehr geehrter, lieber Herr Prof. Köditz,

ich freue mich Sie und Ihre Gattin in diesem Rahmen zu begrüßen.

Es ist mir eine große Ehre, die Laudatio zu Ihrer Ehrenmitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie zu halten.

Als Sie im Jahre 1988 in Berlin einer meiner drei Prüfer für die Subspezialisierung „Infektions- und Tropenmedizin in der Pädiatrie“ waren, wäre ich nie auf die Idee gekommen, das mir gegeben sein wird für Sie in der Zukunft einmal eine Laudatio in einem vereinten Deutschland halten zu dürfen.

Im Juli diesen Jahres hatte ich die Freude, bei Ihnen in Ihrem Haus in Magdeburg zu Gast zu sein, um mit Ihnen in Vorbereitung dieser Laudatio zu sprechen. Ich hatte das Gefühl, die Zeit sei für Sie im guten Sinne des Wortes stehen geblieben, denn selbst heute in Ihrem 82. Lebensjahr sind Sie immer noch mit der Kinder- und Jugendmedizin und der Pädiatrischen Infektiologie verbunden. Sie verfolgen mit Interesse die Fortschritte auf diesem Gebiet und sind sehr gut informiert.

Schon nach Ihrem Studium von 1950-56 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena haben Sie sich im Rahmen Ihrer Promotion 1957 zum Thema: „Die Inhibine der rohen Frauenmilch und ihre Bedeutung für die Pädiatrie“ und auch in Ihrer 1967 erfolgten Habilitation zur „Bedeutung der Immunfluoreszenz in der klinischen Labordiagnostik am Beispiel der enteropathogenen Colibakterien“ mit pädiatrischer Infektiologie auseinandergesetzt. Dieses Interesse sollte Ihre Forschungsarbeit über Jahrzehnte bestimmen. In den 1970er Jahren stand die Prävention in der Pädiatrie im Vordergrund mit Arbeiten zur Verhütung schwerer Darminfektionen durch Immunprophylaxe. Hieraus entstand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medizinische Mikrobiologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena ein Lebendimpfstoff aus attenuierten Coli-Bakterien.

Schon in den 1980er Jahren bearbeiteten Sie das unverändert aktuelle Thema verschiedener Antibiotikastrategien. Es war für Sie selbstverständlich, Ihre Forschungsergebnisse den Kinder- und Jugendärzten für ihre tägliche Arbeit zur Verfügung zu stellen; so erschien 1978 das beliebte Buch „*Allgemeine Grundlagen der antimikrobiellen Therapie im Kindesalter*“. In den 1990er folgten dann klinische Impfstudien.

Neben Ihrer umfangreichen wissenschaftlichen Tätigkeit waren Sie immer als Kliniker mit Leitungsverantwortung tätig. So wurden Sie nach Ihrer Zeit als Dozent für Pädiatrie an der Universität Jena als ordentlicher Professor und Direktor der Kinderklinik an die Medizinische Akademie Magdeburg berufen.

Sie haben während dieser Zeit Ihre Klinik in allen Teilgebieten weiterentwickelt, waren für alles Neue offen. Unter Ihrer Leitung - das haben mir ehemalige Kollegen von Ihnen bestätigt - konnte sich jeder Mitarbeiter beruflich weiterentwickeln.

Weitere Meilensteine waren für Sie von 1979-84 die Position des Direktors für Medizinische Betreuung der Akademie Magdeburg (das entspricht heute einem Ärztlichen Direktor des Universitäts-Klinikums), 1990-1993 waren Sie der letzte Rektor der Medizinischen Akademie Magdeburg und 1993 der Gründungsrektor der Universität Magdeburg und deren erster Prodekan.

Sie haben die Pädiatrie wie auch die pädiatrische Infektiologie national und international in vielfältiger Weise vertreten, unterstützt und weiterentwickelt. Als letzter Vorsitzender der „Gesellschaft für Pädiatrie“ der DDR (1990-1991) haben Sie diese erfolgreich mit der Gesellschaft für „Kinderheilkunde und Jugendmedizin“ zusammengeführt.

Von 1986-1990 waren Sie Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Infektiologie“ der Gesellschaft für Pädiatrie der DDR, also eine der Vorgängergesellschaften unserer Fachgesellschaft (DGPI) und 1990 Gründungsmitglied unserer DGPI. Seit 1988 sind Sie Mitglied der ESPID (European Society for Paediatric Infectious Diseases) und waren 1991-92 deren Präsident. Überall haben Sie über Jahre Ihr Wissen und ihre Lebenserfahrung eingebracht.

Sie haben viele Preise und Ehrungen auf den Gebieten der Lehre, der Forschung und der Patientenbetreuung erfahren; heute freuen wir uns, Ihnen die

Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie zu verleihen.

Ein Leben, wie das Ihre, lieber Prof. Köditz lässt sich nicht in so kurzer Zeit abbilden; verzeihen Sie mir, sollte ich wesentliche Details ausgelassen haben. Es gäbe noch so viel zu sagen, aber erwähnen möchte ich doch, dass Sie politisch niemals den Willen irgendeiner Partei gefolgt sind und einer der wenigen parteilosen Hochschullehrer in Führungspositionen der DDR waren.

Als ich Sie im Juli in Magdeburg besucht habe und von Ihnen und Ihrer Gattin, mit der Sie seit Ihrer Studienzeit zusammen sind, so freundlich empfangen wurde, war es mir ein Genuss, mich mit Ihnen zu unterhalten: Unverändert stehen Sie Kollegen bei Fragen mit Ihrem Rat und Ihrer Lebenserfahrung zur Seite und interessieren sich auch weiterhin für Neues in der Medizin und Medizinhistorie. Obwohl Sie an einer chronischen Erkrankung leiden, die eine sehr disziplinierte fast tägliche Behandlung benötigt, hadern Sie nicht mit Ihrem Schicksal, sondern ärgern sich nur darüber, dass Sie als lebensbejahender Mensch nicht mehr Zeit mit Ihrer lieben Gattin, Ihren Kindern und den drei Enkeln auf Ihrem wunderschönen Grundstück, zu dem auch ein Nutzgarten gehört, verbringen können.

Lieber Prof. Köditz, Sie waren nicht nur für Generationen von Studenten und ärztlichen Kollegen mit Ihrer Menschlichkeit, Ihrem Fleiß, ihrer Lebensbejahung, aber auch Ihrer Neugier und dem daraus entstehenden Forschergeist ein Vorbild, sondern Sie sind es für uns alle hier und heute !

Daher freue ich mich ganz besonders, Ihnen im Namen der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie die Ehrenmitgliedschaft unserer Fachgesellschaft anzutragen.



PD Dr. med. habil Roswitha Bruns
2.Vorsitzende der DGPI
Präsidentin der 22. Jahrestagung der DGPI

Leipzig, 12.September 2014